

April.  
Euch.  
und Ab.  
bert. 3m  
digen:  
r. Abends  
St. Pastor  
aus Scholl.  
Dionans  
r. Werber.  
in Cracon.  
digen:  
r. Abends  
Abendm.  
betes dem.  
abmaol.  
r. Abends  
aus. Rang  
Schollmayer,  
und Ab.  
s.  
nt. 16.:  
auf sein.  
emlicher  
spostant  
zu Herrn  
Ketzg.  
ang aus  
eternine  
g welche  
getöndet  
utet, ist  
Dichen  
ontien  
meldet  
glieflig.  
spolbt;  
er.  
offe  
nt.  
mie,  
die und  
feld.  
ntation. 10  
er 1896.  
ich durch  
um Uebel  
und weiter  
ausser.  
1860  
Gutsd.  
Dredben.  
S  
werden  
auf dem  
en Aus-  
pedition  
t.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei dem Austräger 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** Für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pfg. für die Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Lokaliter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandes 30 Pfg.  
Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach ihrer Art frei.

### Zwangsvollstreckung.

Die Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Buche von Frau Wand 3 — Blatt 46 — den Namen der Frau Amalie Emilie Lohse, Verhölb zu Dürrenberg eingetragene, im Grundbuche belegene Grundstück: **Gaßhof zur Eisenbahnbrücke Nr. 39 zu Dürrenberg** am 3. Juni 1897, **Nachmittags 2 1/2 Uhr** dem unterzeichneten Gericht in dem zu verhängenden Grundstücke **versteigert** werden. Das Grundstück ist mit 1095 M. Nutzungswert im Grundsteuerkataster veranlagt. Das Urtheil über die Theilung des Zuschlags wird am 4. Juni 1897, **Vorm. 10 Uhr** Gerichtsstelle verkündet werden. [1705]  
Merseburg, den 8. April 1897.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 3.

Merseburg, den 17. April 1897.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Hofe.) Unser Kaiser hat am Mittwoch Nachmittag die Meldung des kaiserlichen Ludwig von Bayern über den Stopp der neuen Kreuzer in Stettin entgegen. Zum Glück bei den Majestäten war Prinz Ludwig mit seiner Tochter Marie. Abends 11 Uhr empfing der Kaiser in der russischen Botschaft den Großfürsten und die Großfürstin Wladimir, welche sich auf der Durchreise nach Schweden den Beiehungsfestlichkeiten befanden. Donnerstag nahmen beide Majestäten in der Kapelle des Kaisers Wilhelm's I. das heilige Abendmahl. Am Rest des Tages verlebte das Kaiserpaar in der Zurückgezogenheit, ebenso den Charfreitag. — Im Gefolge des Kaisers auf seiner Wiener Reise werden sich auch der Gesandte in Kopenhagen, der Kaiserlichen Wächter und der stellvertretende Botschafter Dr. Hilberg befinden. — Es bestätigt sich, daß die Kaiserin mit ihren Kindern vom 15. Juli bis Ende August am Tegernsee in Oberbayern weilen wird.

Seine Gemahlin seit einigen Tagen. Der Auszug hat wahrscheinlich eine rein private Veranlassung.  
— Auf die Wahrscheinlichkeit, ja selbst die Nothwendigkeit eines Rücktrittes des Reichskanzlers wird in verschiedenen Organen hingewiesen, da er seine Verpflichtungen, das Vereinsgesetz und die Militärstrafprozessreform noch in dieser Session zur Vorlage zu bringen, nicht erfüllen könne. Die „Nat. Ztg.“ bemerkt dazu, es sei ja unbestreitbar, daß die beiden Vorlagen die Stellung des Reichskanzlers z. B. nicht erleichtern, doch gibt man andauernd der Hoffnung Raum, daß es doch noch zu einem friedliebenden und jeden Konflikt ausschließenden Arrangement kommen werde. Wir möchten hinzufügen, daß nach den zuverlässig erscheinenden Mittheilungen der letzten Tage eine rechtzeitige Einbringung der beiden fraglichen Vorlagen ja auch geschehen erscheint und für den Reichskanzler somit jeder Anlaß zu einem Abschiedsbesuche wegfällt.  
— Ueber einen Amtsnachfolger des Staatssekretärs im Reichspostamt Dr. v. Stephan ist noch immer keine definitive Entscheidung erfolgt. Die Funktionen des Verstorbenen wurden bisher noch vom Unterstaatssekretär Dr. Fischer wahrgenommen. Daß dieser nun wirklich auch der Nachfolger im Amte werden sollte, ist jedoch nach wie vor zweifelhaft. Augenblicklich wird mit großer Bestimmtheit der Direktor im Reichspostamt Fritsch als der künftige Reichspostminister genannt. Ueber den beiden Genannten ist bisher nur noch ein Oberpostdirektor in Leipzig als möglicher Nachfolger Stephans bezeichnet worden. Es scheint demnach, daß an geeigneten Ersatzmännern Mangel herrscht.

— Der deutsche Kolonialrath wird nun, wie verlautet, auch Mitte Mai zu einer Frühjahrs-session einberufen werden.

— Die Anklage gegen den Kriminalkommissar v. Tausch und Schriftsteller von Lühow in Berlin umfaßt 133 Seiten. Die Geschworenen werden über zwei an sich selbständige Scandale zu entscheiden haben. Die eine betrifft sich v. Tausch und betrifft den diesem vorgeworfenen Meineid, die andere wird von Lühow und Genossen genannt und bezieht sich auf die Urkundenfälschung. Ursprünglich war bezüglich dieser That die Unteruchung gegen Tausch wegen Anstiftung geführt worden; dieser Gesichtspunkt ist jedoch fallen gelassen und die Anklage wegen Verbrechens im Amte erhoben worden. Oberstaatsanwalt Drecher wird die Anklage vertreten.

— Für den Betrieb des Droschkentaxi-Gewerbes in Berlin erläßt das Polizeipräsidium folgende Mittheilung:

„Um es den Inspektoren zu ermöglichen, ihren Aufsicht ab und zu einen freien Sonntag zu genießen, ist bestimmt worden, daß an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat die Droschken mit abgesehen und an jedem zweiten und vierten Sonntag die Droschken mit geraden Nummern außer Betrieb bleiben dürfen.“

Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.“:

Es wird in vorstehendem Erlasse der Versuch gemacht, über die Befreiung des Polizeipräsidiums hinaus auf ein Gebiet überzugreifen, welches dem polizeilichen Einspruch von Seiten der Inspektoren entzogen ist. Denn nicht um die äußere Einhaltung des Sonntags handelt es sich, sondern um die gewerbliche Sonntagsruhe, und in dem einschlägigen

Gebiete sind die Verkehrsmittel ausdrücklich von Beschränkungen ausgenommen. Die Droschkentaxi-Bewegung ist übrigens sozialdemokratischen Ursprungs, und nur eine kleine Anzahl der Kutscher ist dabei betheilig. Denn die ungeheure Mehrzahl der Droschkentaxi ist auf die Sonntagseinnahme angewiesen. Uebrigens: weshalb bleibt die Fürsorge des Polizeipräsidiums bei den Droschkentaxi nicht? Weshalb streift sie sich nicht auch auf die Omnibuskutscher, Straßenbahnkutscher, die Lokomotivführer der Stadtbahn und der Vorortbahnen?

— Ein Zug der Berliner Konfektionäre nach den Provinzen soll sich bemerkbar machen. Einer Bekanntmachung zufolge haben bereits mehrere große Firmen ihr Hauptgeschäft nach kleineren Provinzstädten verlegt und andere wollen angeblich folgen. Dieses Vorgehen wird als eine Folge des vergangenen großen Ausstandes der Konfektions-Arbeiter und Arbeiterinnen angesehen und bezweckt die Schaffung billiger Arbeitskräfte.

— Betreffs der Waisener erklärte in einer Versammlung der Metallarbeiter in Berlin der Vertrauensmann derselben, es stehe diesmal eine umfangreichere Arbeitsruhe zu erwarten als im Vorjahre. Für den 3. Mai wird eine Versammlung einberufen werden, die zu den der Waisener wegen eventuell erfolgenden Maßnahmen Stellung nehmen wird.

**Oesterreich-Ungarn.** In Wien bildet die Bestätigung der Wahl Luegers zum Bürgermeister, die der Kaiser dies Mal erteilt hat, während er sie vor Jahresfrist verweigert hatte, noch immer den Mittelpunkt der öffentlichen Erörterungen. Lueger hatte vor einigen Tagen erklärt, als die Wahl auf ihn gefallen war, in sehr prononcierter Weise erklärt, er habe sich in nichts geändert, sondern sei nach wie vor derselbe geblieben. Gerade auf Grund dieser ausdrücklichen Betonung seines unveränderten Standpunktes bekräftigten seine Freunde, daß auch die Krone zu einer Meinungsveränderung nicht bereit sein und die Nichtbestätigung wiederholen werde. Luegers Einfluß ist aber in der letzten Zeit demnach gewachsen, daß man es auch an oberhöchster Stelle nicht für rathlich hielt, dem Manne, den die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung auf den Bürgermeisterposten berufen, aufs zweite Mal die Bestätigung zu verweigern. Da Lueger in vielen Beziehungen ein ganz hervorragender Mann ist, so wird die Entwicklung der Stadt Wien unter seiner Leitung zweifellos eine glückliche werden.

**Italien.** Die italienische Regierung hat bei der Vertheidigung ihrer Orientpolitik in der Deputirtenkammer keinen leichten Stand gehabt, dennoch ist es ihr schließlich gelungen, die Mehrheit der Abgeordneten für sich zu gewinnen. In misserthafter Weise charakterisierte der Ministerpräsident Rudini das Verhalten der italienischen Regierung: nicht gegen Griechenland, sondern für die Freiheit und damit den Frieden der Welt trete Italien unentwegt in die Schranken; seine Politik sei die des übrigen Europas, eine Isolirung dürfe nicht stattfinden. Das Nationalitätsprinzip sei auf Kreta niemals verletzt worden, weder durch Italien noch durch eine andere europäische Macht. Wer den Frieden wolle und das Beste Griechenlands thune nicht anders handeln als es von dem italienischen Ministerium in Uebereinstimmung mit den übrigen Kabinetten geschehen sei. Auf Kreta sei nur zu

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Gunsten der dortigen Bevölkerung interveniert worden; an diesem Ziele werde nichts geändert werden. — Gehört man der Argumentation Rudin's auf den Grund, dann gewinnt man freilich den Eindruck, als gipfelte seine Darlegung nur in der Entschuldigung der Thatsache, daß Italien trotz seiner philhellenischen Gesinnung genöthigt sei, um Staatenconcert festzuhalten; diesen Eindruck scheint auch die Majorität der griechenfreundlich-n. Deputirtenkammer gehabt zu haben, als sie der Regierung durch den Uebergang zur Tagesordnung ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten bezeugte.

**Holland.** Der große Ausstand der Diamantkneifer in Amsterdam ist beendet. Den über den Arbeitgeber Bitter, der den Minimaltarif nicht annehmen wollte, verhängten Boykott haben die Diamantkneifer aufgehoben, nachdem ihre Mittel vollständig erschöpft sind. Als der Boykott verkündet wurde, beschloffen bekanntlich alle Juweliere, bis zur Aufhebung desselben keine weitere Arbeit auszugeben. Jetzt haben die Arbeiter nachgeben müssen.

**Frankreich.** Präsident Faure wird auf seiner Reise nach Rußland von seiner Tochter Lucie begleitet werden, die der Zar während seines Aufenthalts in Paris eingeladen hat, mit ihrem Vater nach Petersburg zu kommen. — Der in die Panamaaffäre verwickelte ehemalige Deputirte Planteau soll in Paris verhaftet worden sein. In verschiedenen Finanzinstituten wurden polizeiliche Nachforschungen betreffs der Geldeinlagen einzelner compromittirter Parlamentarier angestellt.

**Spanien.** Die Spanier haben doch etwas voreilig gehandelt, als sie die gänzliche Unterwerfung des kubanischen Aufstandes in die Welt hineintelegraphirten. Es unterliegt nach authentischen Berichten freilich keinem Zweifel, daß Spanien in den letzten Monaten gute Erfolge auf Kuba sowohl wie auf den Philippinen davongetragen hat; eine vollständige Unterdrückung des Auftrübes ist ihm aber noch nicht gelungen und man befürchtet, daß mit dem Beginne der Regenzeit, während welcher die spanischen Soldaten an kriegerischen Operationen verhindert sind, die Insurgenten sich aufs Neue sammeln und ihren kaum gebrochenen Widerstand, den spanischen Streifungen noch einmal entgegenzusetzen könnten. Schon jetzt haben kleinere Schwärme zwischen Insurgenten und königlichen Truppen stattgefunden und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß der Aufstand auf der ganzen Linie aufs Neue erwacht. Möglich ist es, daß sich in diesem Falle auch Amerika in die Angelegenheit einmischt und die Pacificirung der Inseln in die Hand nimmt. Für Spanien würde diese Lösung der Kubatrage natürlich keinen Vortheil bieten, so daß es sich bezüglich der ganzen Angelegenheit nach seiner Richtung hin in einer angenehmen Lage befindet. — Ein amerikanischer Dampfer landete Freischärler auf Kuba.

**England.** Aus Kapstadt lassen sich Londoner Blätter melden, man erwarte dabelbst eine friedliche Lösung der Transvaalfrage; Cecil Rhodes soll mit sehr friedlichen Absichten aus London zurückgekehrt sein; er will großartige Kaffeepflanzungen anlegen, aber keinen Versuch machen, mit Präsident Krüger Händel anzustellen. Es scheint freilich, als wolle man von London, resp. von Kapstadt aus einigermaßen abwiegeln und die eigentlichen Absichten verdecken, die in jüngster Zeit auch von offizieller englischer Seite aus so unbeschränkt zum Ausdruck gekommen sind. Wer die Politik John Bull's kennt, traut ihr auch nicht über den Weg; das weiß man aber auch in Praetoria und wird sich danach richten. — Im Unterhause hat die philhellenische Partei bei einer abermaligen Interpellation betr. die Orientpolitik wiederum eine Niederlage erlitten.

**Rußland.** Die Deutsche Hymne und die „Wacht am Rhein“ werden mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch des Deutschen Kaisers von den Musikföhrern der Truppen des Petersburger Militärbezirks z. B. fleißig eingeübt.

**Serbien.** König Milan ist auf 2—3 Wochen nach Paris gereist; seine Abreise gilt als ein Beweis dafür, daß man in Serbien wegen der griechisch-türkischen Angelegenheit vor der Hand noch keine Verwickelungen befürchtet.

**Afien.** Der Streit zwischen Japanern und Amerikanern auf Hawaii scheint erster zu werden. Japan hat noch ein drittes Schiff zum Schutze seiner Staatsangehörigen nach der Insel entsandt. Amerika sucht die Japaner aus Hawaii abzuschließen, weil diese im Laufe der Jahre dabelbst eine entscheidende Majorität erlangt und damit auch die politische Gewalt in die Hand bekommen haben. Auf den Ausgang des amerikanisch-japanischen Konflikts darf man gespannt sein.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Die Handwerkervorlage wird im Reichstage von der betreffenden Kommission nach den Hierheren sofort weiter beraten werden, nachdem in der ersten und einzigen vor den Feiern abgehaltenen Sitzung der bedeutungsvolle Abänderungsantrag Camp angenommen worden war. Die nächste Kommissionssitzung ist auf den 23. April anberaumt worden.

Für die Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden ist von der nationalliberalen Partei der Stadtrath Bartlin aufgestellt worden, der die Annahme der Wahl auch zugesagt hat. Diese Kandidatur wird wahrscheinlich auch von den Konservativen und den Mittelrechten der freisinnigen Vereinigung, nachdem der Kandidat der letzteren, Rechtsanwalt Dowe, eine Kandidatur abgelehnt hat, unterstützt werden. Im nationalen Interesse wäre es nur zu wünschen, daß sich die Ordnungsparteien auf einen Kandidaten vereinigen und demselben zum Siege verhelfen; was die unnützigsten Zerplitterungen einbringen, hat man an den jüngsten Wahlergebnissen deutlich genug sehen können.

Dem preussischen Landtage wird nach den Osterferien noch eine Vorlage über die Reorganisation des Landesökonomie-Kollegiums zugehen.

**Ueber den Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin**

waren in den jüngsten Tagen mannigfaltige Gerüchte verbreitet, die durch die amtliche Darstellung des mecklenburgischen Staatsministeriums nun ihre Erlebigung gefunden haben. Die unmittelbare Ursache des Todes des Großherzogs hat thatsächlich in einem Sturz des hohen Verstorbenen von der Mauer des Parkes der Villa Wenden in Cannes auf die ziemlich tiefer gelegene gepflasterte Straße bestanden. Der Sturz führte eine schwere Verletzung des Rückgrates herbei, welcher der Großherzog nach etwa einstäündigem qualvollen Leiden erlag. Der Großherzog befand sich bei voller Besinnung, in einem Anfall von Athemnoth verließ er ohne Wissen seiner Umgebung sein Lager, um im Garten frische Luft zu schöpfen. Hierbei ließen ihn die Kräfte im Stich, an der Gartenmauer angelangt, fiel er in Ohnmacht und that den verhängnisvollen Sturz. Um allen üblen Mißdenkungen zu entgehen, hatte man anfangs diese Nebenumstände unerwähnt gelassen, dieselben darauf aber in einer so präcisen und detaillirten Form zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allen etwaigen weiteren Kombinationen der Boden entzogen ist.

Der Kaiser hat sich über die letzten Stunden des Großherzogs von dem Rittermeister Febr. v. Rapber ausführlichen Vortrag halten lassen.

**Die Orientwirren.**

Ueber die Orientwirren liegt außer den Mittheilungen von neuen Einfällen griechischer Freischärler auf türkisches Gebiet nichts von Belang vor. Die Türken haben, um den Banden nachdrücklich beizugehen zu können, bei Creva eine bedeutende Streitkräfte zusammengezogen. Bei Kreta wurden auf österr. türkische Kanonenboote, welche griechische Banden, die die Blockade durchbrochen hatten, verfolgten, Seitens der Insurgenten Schüsse abgegeben. Mit einem italienischen Transpordampfer kamen 600 Mann Freiwilliger auf Kreta an.

Durch sein Verhalten an der griechisch-türkischen Grenze verscherzt sich Griechenland mehr und mehr die Sympathie auch derjenigen europäischen Staaten, die ihm bisher ihr Wohlwollen geschenkt hatten. So verurtheilt in Frankreich die öffentliche Meinung ausnahmslos den Einbruch, den die mehr oder minder regulären griechischen Banden auf türkisches Gebiet unternehmen.

Nach einer Meldung der Wiener „Vol. Kor.“ erklärte der griechische Ministerpräsident Delihannis, Griechenland erstrebe eine Erweiterung seiner Grenzen, wie sie ihm durch den Berliner Vertrag zu Theil geworden. In dieser Beziehung habe

das griechische Kabinett Unterhandlungen angestellt und beabsichtigt, das beanspruchte Grenzgebiet, die Tarkel es freiwillig nicht räumen würde, durch griechische Truppen besetzen zu lassen.

Der Ausbruch des Krieges an der Balkan-grenze steht nach der „Allg. Ztg.“ unmittelbar bevor, während in Wiener Blättern versichert wird, daß kein Anlaß zu Besorgnissen vorliegt, da vollständige Uebericinnung der Gebirgsketten, die Griechenland von Europa trennen, zu erhalten, fortwährend die Kronprinzessin Sophie drängt, die Meldungen aus Athen zum Kriege, während der Kronprinz mit aller Macht den Frieden zu erhalten trachtet.

Auf Kreta haben in der Nähe Kandias außerblutige Kämpfe stattgefunden. Tausende türkische Soldaten eilten zur Unterstützung der Angegriffenen herbei, während sich die europäischen Seemannspflü vertheilten.

Was die Blockade des Piraeus angeht, so wird der man nun nach und nach wieder zu beginnen, so wird darüber mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika dem italienischen Geschwaderchef Canavaros eine Note überlieferte, in der sowohl diese als auch die Blockade Kretas von der Union gemißbilligt werde.

**Bermischte Nachrichten.**

\* (Gnadengeschenk.) Der Kaiser hat für die Wiederherstellung der Kronberg. Hohenhausen evangelischen Kirche ein Gnadengeschenk bis zu 20000 Mark bewilligt.

\* Die italienischen Studenten in Berlin. Den Kaiser begrüßten die italienischen Studenten ihrer Ankunft in Berlin. Als der Monarch von dem Spaliertritt aus dem Thiergarten nach dem königlichen Schloß zurückkehrte und die Linden passirte, hingen auch die italienischen Studenten in dieser Strömung ein. Der Befehl stand etwa 200 Schritte hinter dem Kremelerwege, dort mit Interesse beobachtet. Erst als sich die Gefährte der Kaiserin an der Kaiserin Wilhelmstraße befanden, bemerkten die Studenten die Monarchen. Die Wagen hielten an, die italienischen Gäste sprangen von den Sitzen und jubelten, lärmend grüßten, Kaiser Wilhelm zu, der wiederholt freundlich zurückverbalte. — Den Italienern ist von der Kaiserin die Studentenchaft der denkbar herzlichste Empfang zu Theil worden. Ein glänzender Verlauf nahm der Kommissarwesen der italienischen Kommissionen.

\* (Aus Friedrichshagen.) Fürst Bismarck ist Donnerstag zum ersten Mal seit Anfang Januar ausgefahren. Die Schwiegermutter begleitete ihn. Die Fahrt ging durch den Wald. Das Aussehen des Fürsten ist in Betracht der ihm standenen schweren Krankheit ein sehr schlechtes.

\* (Ueber riesige Entensinseln.) Der Kopf von Florida wird aus New-York geschickt. Am 5. Dezember wurde ein gewaltiger Entensinseln (südlich von St. Augustine) auf die floridische Küste geworfen und ist seit dem meißt Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen. Dem Hühnerkopf des gewaltigen, zum großen Theil mit Sand überdeckten Kadavers stellte sich heraus, daß derselbe nicht, wie behauptet, dem Verwesungsprozeß anheim gefallen war, sondern vielmehr einen Ausordnungsprozeß durchgemacht hatte. Nach der Entfernung des Sandes ergab sich, daß der Kopf des Thieres und der vordere Körpertheil lebter als vorher waren, dagegen war der Hintertheil von der Hitze abgestorben. Er zeigte eine dinnenröhrige Gestalt ohne jedes Anhängen und besaß eine fast glatte Oberfläche. Messungen ergaben eine Länge von 7, eine Breite von 2 1/2, und eine Dicke von 1 1/2 Metern. Das Gewicht dieser Körpermasse wird mindestens 10 Tonnas veranschlagt. Zwölf Mann vermochten dieselbe nicht zu bewegen und erst nachdem man sechs Blöcke zu Hilfe genommen, gelang es, den Kadaver auf einen geeigneten Theil des Strandes und auf eine höhere Unterlage zu bringen, wo Photographien angefertigt wurden und die weitere Ausordnungsprozeß durch Anwendung von Kochsalzwasser unterstützt werden soll. Da alle Baumarme des Thieres fehlten, so ist man bezüglich ihrer Länge nur durch Vermuthungen angeleitet. Man nimmt an, daß die 3 Meter wenigstens 30 Meter lang gewesen sein müssen, so daß das ganze Thier bei Lebzeiten ein Gewicht von 18 bis 20 Tonnas besessen habe. Alle mittelamerikanischen Gewässer sind reich an Kopfweibern, von denen viele eine ansehnliche Größe erlangen. Vor wenigen Tagen hatten zwei Sportleute aus New-York in Connecticut, die sich auf einer Fjortour an der Küste von Florida aufhalten, bei Miami einen großen Kampf mit einem davorigen Thier zu bestehen. Dasselbe war von einem Amerikaner erlegt worden und stammte sich mit seinen Kameraden an das Boot der Fischer an, die Hilfe gegen die Arme der Bestie so schnell abzuschlagen, als sie auftraten.

\* (Neue ausgeöhrte Soldatgeräthe.) (Kriegergeräthe.) hat der Landwehr der Soldatgeräthe am Del- und Hohenberg bei Würzburg und Engeln. Der Herr Joseph Ludwig-Wilhelms, aufzunehm. Die von ihm genannten Probefabrikanten der geräthlichen, goldschmiedlichen Mineralien ließen auf ein ähnliches gütiges Ergebnis nicht wie die Soldatgeräthe am Del- und Hohenberg, wo gewöhnlich über 30 Bergleute mit ausschlaggebenden der gütigen Gänge beschäftigt sind.

\* (Die Wulstung) soll in der portugiesischen Besitzung Macao (Ostafrika) ausgebrochen sein.



**Kgl. preuss. Lotterie.**

Die Abhebung der Loose **4. Klasse 196. Lotterie** muß unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie spätestens bis **20. April cr., Abds. 6 Uhr**, bei Verlust des Anrechts geschehen. Der Festtage wegen bitte ich jedoch, nach Möglichkeit die Loose vor uns bis **Sonnabend, d. 17. April cr.**, abheben zu wollen, da am 20. April cr., als dem letzten Einlösungstage, großer Andrang des Publikums stattfinden dürfte. **1685**  
Der Königl. Lotterie-Einnahmer. Schröder.

**Bekanntmachung.**

Im Auftrage der Königl. Kreis- kasse zu Merseburg wird am **Dienstag, den 20. April d. Js.**, Nachm. 3 Uhr im Hause des Herrn Falke in **Redelwitz, 1. Wagen**, fast neu, öffentlich meistbietend **versteigert** werden. **1717**  
**Lindisch**, Vollziehungsbeamter.

**Hypotheken - Capitalien auf Acker von 3 1/2 % an sind ca. 1000000 Mk.**

Stiftungsfonds u. Familien-Capitalien auszuleihen durch **B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.** **1892**

**900000 Mark à 3 1/2 %** sind aus einer Institutskasse auf Landgrundstücke auszuleihen. Käufer werden auch beliehen, aber nur à 3 1/2 % - 4 Proz. Reflectanten wollen nur schriftlich Anträge mit der Aufschrift „Hypothekenauslage“ an die Kreisbl.-Expd. einf. **1229**

**900000 Mark**

unkündbare Institutsgelei auf Ackerhypothek v. 3 1/2 Proz. an p. jetzt oder später **auszuleihen.** Besuche zu richten an **1513**  
**H. Silberberg, Halberstadt, Bankgesch.**

**1500000 Mk.**

in Posten getheilt, von 3 1/2 % an, auf Acker auszuleihen. Anträge u. **E. S. 287** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

**Ritterguts - Kaufgesch.**

Ein kleineres Rittergut, mit 6-700 Morgen Feld und Wiese, möglich in der Provinz Sachsen gelegen, wird bei ca. 200000 Mk. Anzahlung zu **kaufen** gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, der Größe und des Preises bitte niederzulegen **N. C. 405** „**Validendank**“ Leipzig. **1716**

**Ein Landgut mit 60 Morgen**

Feld, bester Bodanlage, neugebauten Gebäuden u. Inventar ist ertheilungshalber zu **verkaufen.** **1703**  
**Leopold Sander, Oberndorf bei Apolda.**

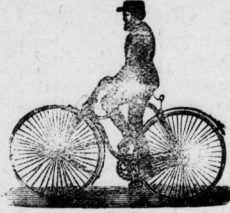
**Schönes Grundstück**

mit Materialgeschäft, auch sehr passend für Fleischer, **billig** zu verkaufen **1702**  
**No. 52 Poseritz, b. Weissenfels**

**Part. Wohnung, 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, am liebst. mit Garten von 2 Damen per 1. Juli oder später **gesucht.** Off. u. W. G. 1719 a. d. Kreisbl.-Expd.**

**Neue Sendung Prima Stettiner Portland-Cement gen. Gyps**

empfehlte zu billigsten Tagespreisen **R. Bergmann, 1720** Markt 30.  
**736** Futtermittel mit Erdgogenheit.  
**Maiz, M. 4.15**  
**Reisfuttermehl, 24-28% M. 4.-**  
**Weizenkleie, grobe M. 4.15**  
**Baumwollsaatmehl 58-62% M. 5.50**  
**Erdnusskleie 50 kg. M. 2.-**  
**Fricke & Co., Hamburg S.**



**Große Vorzüge** bieten die mir zum **Alleinverkauf** übertragenen

**Distance-Fahrräder**

durch ihren spielend leichten Gang und Patentketteneinstellung, zum Preise von **175 Mark.**

**Alb. Bohrmann's Nachflg., 1660** Eisenwaarenhandlung.

**Arbeits-Bücher**

sind vorrätig in der **Kreisblatt-Expedition.**

**Louise's Java-Kaffee**  
à M. 2.-, 1.90, 1.80  
1.70 per Pfd. in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben in **Merseburg** bei **C. L. Zimmermann.**

**Meissner - Apfelsinen**

ladend-reife, goldgelbe Früchte, Postford (10 Pfd. Butt) ca. 30-40 St., franco incl. Verp. M. 3.-, ganze Riste 2-300 St. M. 9.- bis 9.50 ab hier geg. Nachn. **Richard Kox, Südfucht-Import, Duisburg a. Rh.**

**Kleinsten** besördern die **Verdaunung** regen den **Appetit** an, lücken den **Magen** u. sind v. angenehmem **Geschmack.**  
In haben bei **Schönberger Jr. Merseburg.**

**Feinstes Thüringer Mohnöl** empfing und empfiehlt **K. Hennicke.**

**Klauenöl,** präparirt für Rähmaschinen u. Fabrik aus der Knochenfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. **4**

**Prov. Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Kreisbezirk Sachsen. Halle a. S. Stat. rer. Eilenburg-Preßcher Eisenb. Vorzügl. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven u. Frauenkrankheiten.** Gesunde Waldgebend. Durchaus mäß. Preise. Beg. d. Saison 1. Mai, Schluß Ende Septbr. Näh. Ausf. d. d. städt. Badeverwalt. Prosp. gr. u. fr. **1632**

**Privatrealschule von O. A. Toller, Leipzig, Centralstraße 1.**

Die Reifezeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mit der Anstalt ist ein vom Direktor selbst geleitetes Pensionat verbunden. Das neue Schuljahr beginnt **Montag, d. 26. April 1897,** Aufnahmeprüfung **früh 9 Uhr.** Auskunft bereitwillig. **1208**  
**O. Toller, Direktor.**

**Realschule zu Eisleben.**

**170 Schüler.** Lateinischer Nebenunderricht in den oberen Klassen. Beginn des neuen Schuljahres am **22. April.** Programm auf Wunsch. Anmeldung brieflich oder mündlich bei Director **Boesche.** **1575**

**Städtische Realschule zu Naumburg a. S.**

Die Aufnahme neuer Schüler für die **Vorschule** und die **Realschule,** welche nach Beschluß der städtischen Behörden zu Ostern 1898 von Lertia ab zu einem **Realgymnasium** ausgebaut werden soll, findet **Sonnabend, den 10. April,** Vorm. 10-11 Uhr und **Mittwoch, den 21. April,** Vorm. 8-12 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten statt. Zu jeder brieflichen Auskunft (i. B. über Pensionen) ist letzterer gern erbötig. Das Schulgeld beträgt für Einheimische 90 Mk. für Auswärtige 10 Mk. mehr. Bei der Anmeldung sind der **Lau- und Impfschein** (beim Wiederimpf's) Schein, sowie das **Abgangszeugniß** der vorher besuchten Schule vorzulegen. **Naumburg a. S., den 1. April 1897.** **1570**  
**Fischer, Realschuldirektor.**

**Reine Südweine**

roth. u. weiß. Port, Sherry, Madeira, Lagima, Malaga, Marsala, Bino Vermouth etc., Zusammenstellung nach Belieben, 6 Fl. (à ca. 1/2 Br.) M. 10, 12 Fl. M. 18 24 Fl. M. 34, macht u. sollfrei (incl. Riste) nach jed. deutsch. Babystation geg. Nachn. **1664**  
**Richard Kog, Weinimport, Duisburg.**



**Presssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.** in nur besten Qualitäten liefert **Otto Teichmann.**

**! Lucia - Accord - Zither!**

von Jederm. ohne Musikkenntniß spielbar: 6 Manuale, 25 Saiten, voller schöner Ton, schwarz polirt mit feinen Verzierungen, mit sämtl. Zubehör u. 3 Notenheften, auf ca. 60 Stücke enth., **auf nur M. 11.50** incl. Riste gegen Nachnahme. **216**  
**Richard Kog, Musikw., Duisburg a. Rh.**

**Vorschriftsmäßige Radfahrer-Karten**

sind zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.** **Sprungfähiger Bulle, 1. verkauft, 1711** **Surgfaben 12.**

**Geldschränke.**

**J. C. Petzold, Magdeburg** empfiehlt seine Fabrikate **59** in unübertrefflicher Vollendung. Preise außerordentlich billig. **Preiskisten gratis und franco**  
**Frühhlaue Saatkartoffeln** hat abzugeben **Stößen 24.** **1726**

**Für Rettung von Trunksucht!**

verf. Anweisung nach 20jähriger approbirt. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen **keine** Berufsstörung. **Briefen sind 50 Pfg.** in Briefmarken beizugeben. Man adressire: **Th. Konetzky, Droguist, Stein (Aargau), Schweiz.** Briefporto **20 Pfg.** **1620**

**Alten u. jungen Männern**

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven-System** **Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. **Trois** Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.** **1712**

**Tüchtige Zimmergesellen**

werden eingestellt **1715**  
**Fr. Mundt, Baugeschäft, Weissenfels.** Stundenlohn bis 30 Pfennige.  
**2 kräftige Jungen** zum Abtragen der Ziegelsteine pro 1000 Stk. M. 1), sowie **2 Zurichter** (pro 1000 Stk. M. 1.70), werden gesucht auf **1358** **Stegerei Meincorbeth.**  
**100 Mägde und 100 Knechte** sucht der kostenfr. Stellennachweis Leipzig, Gerberstr. 20 I. **1652**

Die Verlobung ihrer Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **Karl Mörcke** zu Merseburg, beehren sich ergebenst anzuzeigen  
Kreyburg a. M., Ostern 1897.  
Rich. Schöner und Frau  
geb. Altmack.

1728] **Überse Schöner**  
**Carl Mörcke**  
Verlobte.

**Kaufmännische**  
**Jortbildungsschule**

Der neue Kursus beginnt  
**Sonnabend, d. 21. April cr.**  
Anmeldungen nimmt entgegen  
1644] **Keller, Lehrer.**

**Walton Weine,**  
deutscher Wein aus deutschem Malz.  
Niederlage bei **Carl Herfurth.** [28]

Frische grüne Od. & Wochens.  
1727] frisch Salatgurken  
frischen Waldmeister  
empfehlen **C. L. Zimmermann.**

**CACAO-VERO**  
entölt, nicht losmachend  
Cacao.  
in Kuchen u. Würfel form.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in allen durch unsere Plakate  
kenntlichen Apotheken, Conditoreien  
Colonialwaren-, Delicatessen-, Drogerie-  
und Special-Geschäften. [34]

**Trockenschuittel**  
zur prompten und späteren Belerang  
offenst billigst in Ladungen free. allen  
Stationen [668]

**Wilhelm Thormeyer,**  
Cöthen in Anhalt

**Dr. Thompson's**  
**Seifen-Pulver**

**DR. THOMPSON'S**  
TRADE MARK  
**SCHUTZ-MARKE**  
**SEIFEN-PULVER**

ist das beste und im Gebrauch  
billigste und bequemste

**Waschmittel**  
der Welt. [892]

Man achte genau auf den  
Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

**Niederlagen in Merse-**  
**burg:** Frau Aug Berger, Paul  
Berger, C. Herfurth, E. Kämmerer,  
Oscar Leber, L. Meissner Nachf.,  
Ww. A. Mohr, Paul Näther R.  
Schurig, H. Wenzel, F. Otto  
Wirth.

**Saat-Safer**  
mehrere gute Sorten offenst  
1255] **Carl Herfurth.**

**Gebr. Kersten in Leipzig u. Dürrenberg,**

Lieferanten des Stadtbauamts in Leipzig und Königl. preussischen und sächsischen  
Staatsbahnverwaltungen;  
empfehlen zu geneigter Abnahme im Ganzen und Einzelnen:

**prima Weisfalt, — Stahlfal, —**  
**„ Graufalt, — Sparfalt,**  
**Gips, Hohrgewebe, Manerrohr, Bauschienen,**  
**Ehorrhren, Clofseleitungen, Sornsteinaufläge**  
und **Viechtröge** aller Art.  
**Dachpappe, Dachtheer, Carbolineum,**  
feuer- und widersteife **Bitterfelder Klinker** in Normal- und Keilform.  
**Meissener Chamottesteine Chamottemehl.**  
Specialität:  
**Prima Portland-Cemente**  
der anerkannten Fabriken „Sitra“ in Stettin und „Borwohle“.  
Große Abchlüsse senen und in Stand, sehr billig abgeben zu können.  
Waggonladungen zu Werkpreisen. [1718]

**Victoria-Fahrräder,**

anerkannt bestes Fabrikat, spielend leicht gehend,  
auf allen Ausstellungen mit den höchsten  
Medaillen und Diplomen gekrönt Große Auswahl in  
**Herren- und Damen-Rädern**  
sowie alle Einzeltheile empfiehlt  
**Gustav Schwendler,**  
Merseburg, Karlstrasse.  
N. B. Einige gute gebrauchte Räder habe billigst abzugeben. [998]

**Radfahr-Lernschule.**

Den geehrten Herren und Damen, welche das Radfahren er-  
lernen wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. März  
cr. ab im hiesigen Bürgergarten eine Lernschule mit allen Be-  
quemlichkeiten eingerichtet habe, so daß die geehrten Herrschaften  
ungenirt und ohne belästigt zu werden sich dem Sport widmen  
können. [999]

Anmeldungen nimmt gern entgegen  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Schwendler.**

Von Montag, d. 19. April d. J. ab, steht  
ein großer Transport  
**Stühle mit den Kalbern**  
und **Kalben**  
im Gasthof „zum Kronprinz“ in Dürrenberg zum Verkauf. [1721]  
**Schlippe & Roloff.**

**Ditts-Kranen-Kasse**

für die im  
**Tischlergewerbe**  
und in anderen verwandten Ge-  
werben zu Merseburg beschäftigten  
Personen.  
Ordentliche  
**General-Versammlung**  
Sonntag, den 25. April cr.  
Nachmittags 3 Uhr im Restaurant  
„Zur guten Quelle“ [1723]

Tagesordnung: 1) Wahl eines  
Arbeitervertreter. — 2) Rechnungs-  
legung. — 3) Medicinalkassenangelegen-  
heit. — 4) Verschiedenes.  
Anträge sind bis zum 24.  
April beim Vorsitzenden einzureichen.  
Der Vorstand. W. Borsdorff.

**Familien-gärten**

in jeder  
Größe sind zu verpachten  
1732] **Carl Heuschkel**  
Park-Bad, Leunauerstraße 4.

**Kasse zur Unterstützung**

der Hinterbliebenen verstorbenen  
Beamten im Kreise Merseburg.  
Die **General-Versamm-**  
**lung** findet statt am  
**Mittwoch, den 21. April cr.,**  
**Abends 8 Uhr,**  
in der „Reichskrone“.  
Tagesordnung: 1. Vorlegung der  
Rechnung für 1896, behufs Einleitung  
der Entlastung. 2. Vernehmung der  
Vorstands- und Beigeordnet n-Wähler,  
1684] **Der Vorstand.**  
**Ruprecht, Genfich, Schütze.**

**Generalversammlung**

1706] der  
**Ortskrankenkasse des**  
**Maurerwerks.**  
Sonntag, den 24. April d. J.,  
Abends 8 Uhr,  
im Restaurant „zur guten Quelle“.  
Tagesordnung: Rechnungslegung  
1896. Änderung der Statuten. Ver-  
schiedenes. **Der Vorstand.**

**Tivoli.**

Am 1. Osterfeiertag:  
1723] **Großes**  
**Militär-Extra-Concert,**  
ausgeführt vom Trompeter-Corps  
des 1. Inf. Infanterie-Regts. Nr. 12.  
Anfang Abends 8 Uhr

**Reichskrone.**

Den 1. Osterfeiertag, Abds. 8 Uhr  
**Concert**  
gegeben v. d. hies. Stadtkapelle. [1723]  
Jul. Krumbholz, Stadtmusikdr.

**Café Bellevue.**

Zum 1. Osterfeiertag früh 9 1/2 Uhr  
**Spektakel.**  
Krähen „nach von ff. Zuckerbräu  
u. hiesigem Wilsener (v. G. Berger),  
sowie diverser  
**feines Gebäck.**  
Um gütigen Zusp uch bitten [1725]  
Hochachtungsvoll H. Crone.

**Feldschlösschen.**

Den 2. Feiertag v. Nachm. 3 Uhr  
an **Tanzmusik,** wozu freundlichst  
einladet **A. Richter.** [1729]

**Menschenau.**

Den 2. Osterfeiertag, von Nachm.  
3 Uhr ab sowie den 3. Feiertag, von  
Abends 7 Uhr ab **Tanzmusik**  
bei vollbesetzten Orchester, wozu freund-  
lichst einladet **P. Schmidt** [1714]

**Schkopau.**

Montag, den 2. Osterfeiertag,  
**Tanzmusik,** wozu freundlichst  
einladet **A. Schöff** [1707]

**Des Osterfestes**

wegen erscheint die nächste Nummer des  
„Kreisblatts“ erst  
**Dienstag Nachmittags**  
zur geneigten Stunde.  
Unsere Expedition ist am 1. Feiertag  
nur bis 9 Uhr Vormittags  
geöffnet, am 2. Feiertag dagegen  
gänzlich geschlossen.  
**Merseburger Kreisblatt.**





(Nachdruck verboten.)

**Mit dem Brandmal.**

Roman von Elisabeth Schähler-Perasint.  
(14. Fortsetzung.)

Wie schmerzlich ihr dieser Entschluß geworden ist, die eigenen Wunden sich selbst wieder aufzureißen zu müssen!

Das Mädchen steckte die Blicke an und betrachtete dabei verwirrt Renate, die nur noch ein Schatten von ehedem ist. Das Gesicht bleich, die Wangen eingelunken, rotze, verweinte Augenlider und bläuliche Ringe darunter. Weshalb Frau Berger nur seinen Arzt ruft. Diese aber weiß zu gut, daß hier kein Doktor und keine Medizin helfen kann. Es greift ihr das Mutterherz, diesem Zimmer gegenüber still und untätig bleiben zu müssen. Winkelmann tritt herein.

„Der Herr Kommerzienrath haben sich wieder eingelunden.“

Renate fährt zusammen, erhebt sich rasch, um das Zimmer zu verlassen. Das Köpichen senkt, schlaffe Bewegungen! Wo ist all der Frohsinn, der tolle Uebermuth geblieben? — Die Mutter eilt auf sie zu, nimmt das bleiche Gesicht zwischen ihre eigenen kalten Hände.

„Wein armes, armes Kind!“

Der alte Winkelmann steht an der Thür. Er blickt nicht hin, doch begreift er Alles und beißt die Zähne fest aufeinander. Renate ist hinüber nach ihrem Zimmer. Frau Anna schickt ihr Robert; der gute Junge stellt vergebliche Versuche an, die Schwester aufzuheitern.

„Herr Kommerzienrath — ich bitte einzutreten,“ sagt Winkelmann und er zühtt offenbar dem Manne, der sich gar nicht abweisen läßt und nun hinein geht, um seine arme Herrin zu quälen.

Sie stehen sich gegenüber, Frau Anna und der Rath. Raum vermag die schmerzgeprüfte Mutter seinen ruhig, fragenden Blick zu ertragen. „Um gleich auf die Angelegenheit zu kommen, meine b. f. e. Frau Berger,“ beginnt er in freundschaftlichem Tone, „Sie wissen wohl, weshalb ich hier bin?“

Sie nickt. „Sie fragen nach den Gründen, die mich bewegen, einen so ehrenvollen Antrag in beklagender Art abzuweisen?“

„Vielleicht — doch erst in zweiter Linie. Ich muß Ihnen gestehen, daß Sie meinem armen Jungen sehr wehe gethan haben. Es ist eine erste, ernste Leidenschaft, die ihn erfaßte. Nun bräutet er verweilt vor sich hin. Ich höre auch, Fräulein Renate befindet sich nicht in der besten Stimmung und wenn ich Sie selbst mir nun betrachte — wunden Sie doch nicht das Antlitz ab — so wird mir zur Gewißheit, was ich sogleich annehme, anstatt beleidigt aufzufahren; Sie leiden und handeln unter einem geheimen Drucke, wir Alle leiden darunter.“

„Und wenn es so wäre, wenn ich nicht anders handeln könnte, als ich that,“ ringt es sich aus ihrer Brust, „so ist es unrecht, mich wiederholt mit Fragen zu quälen. Ich fühle mich kaum mehr stark genug, um Alles zu ertragen.“

Der Kommerzienrath beugt sich tiefer herab und er spricht mit bewegter Stimme auf sie ein. „Ich wäre auch kaum mehr gekommen, wenn mich nicht das aufschichtigste Bedauern, das tiefste Mitgefühl dazu gewaltsam angetrieben hätten; wenn ich nicht die selbe Hoffnung besäße, daß es mir gelingt, Alles zu besettigen, was sich momentan so trotzig dem Glück in den Weg stellt. Wollen Sie mir glauben, daß ich diesem Hause die tiefste Freundschaft entgegenbringe, daß ich glücklich wäre, Sie legen Ihre Hände in die meinen, betrachten mich, als Ihren treuesten Helfer?“

„Ich danke — Ihnen Herr von Heimen“, erwidert Frau Anna schwer, „aber Sie vermögen ja nicht zu ahnen, um was es sich handelt.“

„Sei es, was es immer sei!“

„Nein, nein, entscheiden Sie nicht so. Es sind Ursachen, die in der Vergangenheit meiner Familie wurzeln, schwerwiegende Gründe, welche eine Verbindung mit Ihnen unmöglich machen. Ich leide selber unendlich schwer darunter.“

Sein klarer Blick gleitet über die kämpfende Frau, die er zu den Besten ihres Geschlechts zählt. „Ich

dachte an Dersel, als gestern mein Hans heimkehrte. Doch Alles ist zu bekämpfen, kein Mensch ist so unfehlbar, daß er nicht dennoch einmal straucheln könnte. Ich fühle mich am wenigsten dazu berufen, verurtheilender Richter zu sein, ich möchte Allen vergeben.“

„Das ist möglich, Herr Rath.“ Und dann will sie ein Ende machen. „Würden Sie eine Tochter in ihr Haus nehmen, deren Familie von der Schande eines ihr nahen Angehörigen befreit ist.“ Frau Anna blickt ihn an; sie weiß ja, was er entgegnet wird. Dennoch kommt es anders, als sie erwartet.

Herr von Heimen bleibt eine Weile stumm, nervös bearbeiten seine schmalen Hände den glänzenden Bart. „Haben Sie selbst etwas verbrochen?“ fragt er zögernd.

„O, nein, es verhält sich anders!“

„Renate?“

„Nein, nein, sie ist unschuldig, wie ein Kind.“

Der Kommerzienrath thut einen tiefen Athemzug, um dann entschlossen zu erwidern: „So existirt in meinen Augen auch kein Hinderniß mehr. Was in der Familie geschah, ohne Ihre Schuld geschah, mag zwischen uns vergessen werden. Und nun widerstreben Sie nicht länger. So unfaßlich Ihnen auch in diesem Augenblick meine Antwort erscheint, ich denke nur an das Glück meines Sohnes und den Frieden meines Hauses.“

Frau Anna starrt ihn an, sie versteht ihn wirklich nicht. „Ich sagte Ihnen, Herr Kommerzienrath — daß in meiner Familie die Schuld erpöchtelt ist, daß kein ehelicher Wianm meinem Kinde die Hand reichen wird, wenn er um Alles weiß.“

Doch nur milde erklingt seine Erwiderung. „Ich lenne Sie nun jahrelang und suchte mich keineswegs vor dem leeren Jerwahn der Anschauungen. Ich prüfe den Menschen, wie er ist, nicht aber die Gabe, in welche ihn das Schicksal warf.“ Seine Stimme wird leise, dringender. „Vielleicht vermag ich darum selbst Alles zu vergeben, weil ich weiß, wie eine Schuld drückt, weil auch ich darunter litt so manches Jahr und vergebens suchte nach einer That, die mich sühnen ließe am Menschengeschlecht, was ich daran verbroch.“

„Sie — Sie?“ fährt die Mutter ungläubig auf.

„Ich! Sagte ich nicht! Niemand ist ohne Fehl?“

Ich bin es am wenigsten. Nun ist der Tag gekommen, wo ich in meinem gepreßten Innern Raum schaffen kann. Ich breche mit jeder alten Anschauung bei mir selbst und sehe nichts, als ein junges, unschuldsvolles Menschenpaar, das sich abräumt, weil die Schuld ihre Scharten auch auf sie wirft. Sollen sie verkommen darum? Wenn ich den Flecken übersehe, den Sie mir selbst entstellen, so ist es nicht mehr, als eine Sünde der eigenen Schuld, die mir auf dem Gewissen lastet. Kein Mensch hat solche Worte, außer Ihnen, je von mir vernommen, selbst meine Gattin nicht. Daß ich es Ihnen sage, mag als ein kleiner Beweis dienen, wie ernst ich es meine, ein wie großes Vertrauen ich zu Ihnen hege. Und nun versuchen Sie es, sich in diese neue Situation zu finden.“

Er reicht ihr die Hand, die ihre ist feucht und kalt, sie blickt ihn schon von der Seite an.

„Ich fühle es, Sie vermögen noch immer nicht volles Vertrauen zu mir zu fassen und ich muß noch einen Schritt weiter gehen, Ihnen meine eigene Schuld gestehen. Es wird mir schwer, doch ich habe die Hoffnung, daß sich auch dann Ihr Mund öffnet.“

Die Mutter erfährt ein Schwindel. Es wäre kein Hinderniß mehr vorhanden. Dieser Mann will die Schande übersehen, so groß sie auch sein möge. Es ist beinahe unmöglich. Und dann das Andere! Er selber trägt eine Schuld, ein Vergehen auf der Seele. Eine starke Beklemmung benimmt ihr den Athem. O, es ist lächerlich! Ihre Angst läßt sie auch gleich immer in Extremem gerathen.

Da öffnete Jemand hastig die Thür. Es ist Winkelmann. Was fällt ihm ein, so rasch und störend einzutreten. Der alte Mann vergißt sogar die Thür hinter sich zu schließen.

(Fortsetzung folgt.)

**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 16. April. Zwei schwere Verbrechen, die im hiesigen Buchthaus noch längere Freiheitsstrafen zu verbüßen haben, versuchten in vergangener Woche auszubringen. Wie das Gericht geht, überfielen die Unholden auf dem Korridor den die Aufsicht führenden Wärter, warfen ihn zu Boden und knebelten ihn. Ege sie aber daran geben konnten, ihre fähigen Freiheitsstrafen weiter zu verwirklichen, wurden sie bemerkt, überwältigt und in Eisen gelegt. Kurz darauf ließ man ihnen zur künftigen Unterdrückung derartiger freveler Liebe auf dem „Bock“ nach bewährtem Rezept diejenige Medicin verabreichen, die sich selbst in unserer von Humanität überfließenden Zeit bisher bei einer gewissen Sorte von Menschen als das wirksamste Mittel erwiesen hat.

† Raumburg, 17. April. Eine der bekannnten „Kreuzkettler“ ward jüngst auch hier ausgezogen. Es handelte sich darum, ob ein gewisser D. hinter einander für 3 Mark Pfannkuchen verzehren könne. Für diesen Betrag wurden 71 Stück aufgetragen, die D. binnen elf Minuten bewältigt hatte, so daß sein Freund W. nur die Bezahlung zu leisten hatte.

† Bega u, 15. April. Von einem schweren Unglücksfall, ist am Donnerstag der Gutsbesitzer Jäger aus Bönningh in der Reiger Straße hier betroffen worden. Er hatte einen an Fleischermeister Tresfel verkauften Bullen dem Metzler zu Gefallen mit nach Bega geführt. In der Reiger Straße wahrscheinlich schon gemordet und durch irgend etwas erschreckt, drängte der Bulle J. an eine Mauer, daß ihm die Stopfhaut in einer klaffenden Wunde aufplagte und der rechte Oberschenkel nicht unerheblich gequetscht wurde. Nach der ersten Hilfe, die ihm im Hause des Wirtshausbesizers Wölsche gebracht wurde hatte der Bedauererwerthe sich jedoch wieder soweit erholt, daß er in seine Wohnung gefahren werden konnte.

† Sondershausen. Hilferufe von der Wipper her riefen Abends Bewohner und Gäste unferes „Schützenhauses“ auf die Straße, von wo man in der Dunkelheit eine mit den Fluthen ringende Frau gewahrte. Die Rettung wurde dadurch sehr erschwert, daß die Ertrinkende in die Badeanstalt trieb, die gewaltsam geöffnet wurde, ohne daß es jedoch auch jetzt gelang, die unglücklichen habhaft zu werden. Schließlich vermochte Malermeister Schulz, der kurz eingeschlossen in die Wipper sprang, die bereits Bewußtlose mit eigener Lebensgefahr dem sicheren Tode zu entreißen. Sofort angestellte Wiederbelebungversuche waren erfolgreich. In der Geretteten, die nach dem Landesfrankenhaus geschafft wurde, erkannte man die verwitwete Frau Landrath K., die Mutter zweier kleiner Kinder. Es scheint ausgeschlossen, daß ein Unglücksfall oder gar ein Verbrechen vorliegt, vielmehr ist anzunehmen, daß die Dame aus Schmerz über den Verlust ihres vor Kurzem verstorbenen Mannes in einem Anfall geistiger Gestörtheit den bedauerlichen Schritt gethan hat.

**Stadt und Umgegend.**

(Beilage für den localen Theil sind uns willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 17. April 1897.

(\*) Wir haben wieder das schöne Osterfest, und haben wir Glück, dann mag auch ein rechter und echter Osterpaziergang in die grünen de Flur bescheert sein, in der es so reich an den Feiern gemahnt, wie nur selten zu Ohern. Schon haben wir neben dem zarten Grün des jungen Blattschmucks die ersten Blüthen, und Blau-Beilchen wird in diesen Feiertagen eine große Rolle spielen. Ein reichvolles Fest ist es für die Jugend, wenn sie im Freien alle die kleinen Ueberraschungen aufzusuchen vermag, welche der pflichtgetreue Osterhase regelmäßig bescheert, wie färben sich die kindlichen Wangen, wenn jauchzend die neuen Bälle in die Lüfte hineingeworfen werden. Das Dürreißt schafft auch manch freudiges Wiedersehen, vor Allem kommen zu den Feiertagen Tausende der jungen Soldaten auf Urlaub nach Haus, nicht ohne rechtshoffenem Koffer oder Kiste, die gefüllt wieder heimwandern in die

Annahme von Zusatzen für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Garnisonen. Der Dienst giebt ja erst die rechte Schneidigkeit, aber auch schneidigen Appetit. Von allen Seiten her heisst es überstimmt, daß die Uniformen unter den Eisenbahn-Passagieren überaus reich vertreten gewesen seien, und manche besorgte Mutter kann sich davon überzeugen, daß ihr Junge nicht mit Haar und Haut verpfeift, sondern ein kernig und stattlicher Mensch geworden ist, der kaum wieder zu erkennen. Es sind nur einige Tage, aber es sind schöne Tage, und die Erinnerung an sie nehmen wir mit für lange Wochen, bis die heiße Sommerzeit dem lieblichen Pfingsten folgt. Was einen kleinen Kummer giebt's in den Feiertagen, den der Schuljugend. Die „mit Recht so beliebten“ Osterferien haben zumeist in diesem Jahre wegen des späten Ostertermins schon anderthalb Wochen vor dem Fest begonnen und wenn nun die Feiertage vorüber sind, sind auch die Ferien vorbei. Also mag's im Feste noch recht nett sein! Frohe und freudige Ostern!

Wir möchten nicht verzeihen, in wohlmeinender Weise alle diejenigen zu warnen, welche unüberlegt an Bäumen und Sträuchern herumreissen und schneiden, um einen Strauß mit nach Hause zu bringen, oder ihn auch noch kurzem Besitze wegzumerden. Jeder, der in solchem Sinne mit den ersten Gaben des Frühlings haust, ladet den berechtigten Vorwurf der Viehlosigkeit gegen die Natur und seine Mitmenschen auf sich. Jeden Vater und jede Mutter möchten wir im Interesse der Naturfrömmigkeit lebhaft bitten, ihren Kindern eine erspörende Ermahnung dahin zu geben, daß die ersten Blüthenfähnchen u. nicht demjenigen gehören, der sie sich gewaltsam aneignet, sondern allen Menschen zur Freude gemacht sind. Auch giebt es Naturfreunde genug, die sich nicht scheuen werden, die Namen der Naturfreunde im Verletzungsfalle festzustellen und zur Bestrafung anzuzeigen.

Ein Gründersortium. Betrag, Unterschlagung, einfacher Bankrott, Beihilfe und Begünstigung zu jenen Verbrechen, bilde den dritthalbigen Strauß, der bei den Verhandlungen der schlesischen Strafkammer am Mittwoch einem Gründersortium erst zugehört wurde. Der Herr bezichtigte die Anklagebank: Kaufmann Dghe aus Leipzig, zu Großhermersleben geboren, 40 Jahre alt; Kaufmann Wehlmann aus Spergau, zu Reppichow bei Dessau geboren, 36 Jahre alt; Privatmann Schmidt aus Berlin, zu Riesa, Kreis Sangerhausen, geboren, 59 Jahre alt und Bankier Mag Schulze aus Merseburg, 34 Jahre alt. Letzterer hatte an der von den drei anderen Angeklagten ins Werk gesetzten Gründung seinen Theil; er wurde beschuldigt, dem Kaufmann Dghe bei einer Unterschlagung wesentlich Beistand geleistet zu haben, um ihn vor Strafe zu schützen. Dghe, Schmidt und Schulze sind unbeschuldigt; dagegen ist Wehlmann verurtheilt wegen Unterschlagung und Betrug mit 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis, sowie mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und wegen betrügerischer Bankrott des Betrags zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Letztere Strafe hat er noch nicht vollständig verbüßt, da er im vorigen Jahre wegen Krankheit Strafaufschub erhielt. Auf die Verhandlung kommen wir in der nächsten Nummer noch zurück. Das Urtheil fiel wie folgt aus: Dghe ist schuldig des Betrugs und des einfachen Bankrotts und wird dafür zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon ihm 3 Monate als verbüßt gerechnet werden. Wehlmann und Schmidt sind schuldig des Betruges gegen Artikel 249 b des Handlungsgesetzbuchs wegen Aufstellung der unrichtig befundenen Bilanz vom 2. Juli 1893, wofür Wehlmann zu einer Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis, Schmidt zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt werden, jeder außerdem zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. Im Uebrigen waren Dghe, Wehlmann und Schmidt bezweifelnd der anderen Delikte nichtschuldig befunden worden. Schulze aber wurde gänzlich freigesprochen, da ihm keine strafbare Handlung nachzuweisen war.

Angesichts der schwierigen Finanzlage unserer Stadt will man die Verhandlungen der Kommission für die Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses auf sich beruhen lassen.

Ein wiederholtes Gesuch unseres Magistrats um Wiederherverlegung eines Truppenheils

nach dem Bezüge der Husaren hat das General-Commando dahin beantwortet, daß es sich bis jetzt noch nicht überlegen lasse, ob dem Ansuchen Rechnung getragen werden könne.

Unsere Husaren werden, eingetroffenen Gegenbefehls zufolge, am Mittwoch noch nicht von hier abrücken. Der Tag des Ausmarsches ist noch nicht bestimmt.

(Personalien.) Der bisher beim hiesigen Postamt beschäftigt gewesene Postleute Kochheim ist nach Wittenberg (Bez. Halle) versetzt worden.

Spergau, 16. April. Der auf der Thüringischen Eisenbahn beschäftigte Vorarbeiter Küller hier feierte sein 50 jähriges Arbeitsjubiläum.

Klein-Liebenau, 16. April. Die Leiche des seit dem 5. März er. verschwundenen Landwirths Ludwig Krone, auf deren Auffindung eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt wurde, ist in der Luppe am sogenannten Käßling ange schwommen und von einem Arbeiter auf das Land gezogen worden.

Scheuditz, 16. April. Rauchwaren-Richterebestzer F. Scholz feierte am Donnerstag sein 30jähriges Meisterjubiläum. Zwei am Sonntag konfirmirte Knaben aus einem Nachbardoorse hatten am Dienstag Abend mit den ihnen von Verwandten gespendeten feinen Cigarretten nichts Besseres anzujagen gewagt, als sich Cigarretten, Biscuits und Schokolade zu kaufen. Durch reichlichen Genuß d. d. Getränke war einer der beiden Jungen so betrunken geworden, daß er sich nicht mehr aufrecht erhalten konnte und am Freitagsmorgen im Graben liegend gerade rückwärts von einem Bewohner des dortigen neuerbauten Wohnhauses aufgefunden und aus dem Wassergraben gezogen wurde. Der andere Bengel war beim Herannahen des Fahren davongelaufen. Der Betrunkenen wurde mittelst Karre nach der elterlichen Wohnung gefahren. (Recht nichtlich! Red.)

Siegen, 16. April. Seinen letzten schweren Schlaganfall erlitten ist im Krankenhaus der Bucerfelder Dr. Müller, welcher, wie wir melden, am 8. d. Mts. in den Waisenhof nach Kurze und sich dabei schreckliche Brandwunden zuzog.

Europäische Nachrichten. (Der europäische Kalender in Korea.) Vor zwei Tagen verfiel der König von Korea, daß fortan der christliche Kalender abgelehnt und dafür der europäische Kalender neuer Stils eingeführt werden soll. Aber er selbst mußte erst davon erinnert werden, als er noch am 1. Januar in der russischen Gesandtschaft weilte. Er begab sich darauf in seinen Nempalast in Seoul, wo er die Glückwünsche zum neuen Jahre von den anwesenden Gesandten empfing. Noch weniger als der König denkt das Volk an den neuen Kalender. Derselbe ist nicht vorläufig nur auf dem Papier zu besetzen, und es wird wohl noch recht lange dauern, bis er sich im koreanischen Volke einbüßert. Erst man hat jetzt in Japan, als vor 30 Jahren der neue Kalender eingeführt wurde, noch über 10 Jahre lang meist Neujahr nach dem christlichen Kalender gefeiert.

Schnelle Fahrt. In nur 75 Tagen hat der in Sibirien eingeschlossene Hamburger Biemanns Oehl die Reise gemacht. Es ist das die schnellste Fahrt, die je ein Segler zwischen Hamburg und Sinesy unternommen hat.

Verhafteter Diebstahl. Die Untertanen der Polizei verhaftete der sibirische Hauptpolizeidirektor, der 900000 Frank's Bälle verurteilt hat.

Ueberraschen und heraus! Beim Himmweg wurde der in Rom lebende wohlhabende Privatgelehrte und Korrespondent holländischer Blätter Dr. Nordmann in einem entlegenen Stadttheil überfallen, beraubt und durch fünf Doga's in den Urdiebstahl hineingeworfen.

(Erhängt hat sich) in Schweden der wegen Giftmordes zum Tode verurtheilte Gustaf Wilhelm Berner.

(Er erschossen.) Am Grabe seiner Mutter erschoss sich in Seregetsch der Nisfänger Graf Odo Jidko, Student der an der Reichskademie zu Peking.

(Explosionen.) Auf der Feste Dershausen bei Essen a. d. Ruhr sind zwei Soldaten durch die bei einer Explosion entzündenden Flammen verbrannt, acht durch Nachschüssen erstickt. — Seemilitäre Beurlaubungen waren verweigert.

Eine Dynamitexplosion fand in der Langgasse Deep Mine bei Johannesburg in Südafrika statt, wodurch acht englische Bergleute und 28 Eingeborene getödtet wurden.

(Eisenbahnunfall.) Zusammengefahren sind bei der Station Riemke (Westfalen) ein Güterzug und ein Lokomotiv, 3 Lokomotiven und 13 Wagen wurden zerschmettert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Theater und Musik. — Halle'sches Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Nachm. 3 1/2 Uhr Fremden-Vorstellung bei selben Preisen Der Nilbau; Abends 7 1/2 Uhr (außer Abonnement.) Tannhäuser. — Montag: Nachm. 3 1/2 Uhr Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. Der Besuchender; Abends 7 1/2 Uhr

(außer Abonnement.) Regie Opera-Vorstellung: Der Bajazzo; bickant: Großes Ballet-Divertissement; zum Schluß: Händel und Ortel. — Dienstag: (im Abonnement.) Faust. — Leipziger Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Neues Theater. Der Ring des Nibelungen. Sonntag: Dornröschen; Montag: Der Nilbau. — 6. Theater: Händel und Ortel, Märchenoper. Vorher: Der Stummgänger, Ballet-pantomime. — Dienstag: Der Barber von Seville. (Anfang 7 Uhr.) — Neues Theater. Sonntag: Der Schloßherr, Operette. — Montag: D. d. Schloßherr. (Anfang 7 Uhr.) — Dienstag: Die öffentliche Frau. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Gerichtsverhandlungen. — Im Prozeß Kofchemann in Berlin ist das Zeugnis der Frau beendet worden, dasselbe ergab jedoch nichts Neues. Der Vorsitzende hat die von ihm entworfenen 25 Schuldsagen, unter denen sich auch solche wegen Beihilfe, Begünstigung und Mitwissenhaft befinden. Daraus ergiebt der Staatsanwalt Rangow das Wort zu seinem Plädoyer. Derselbe betont, daß er schon neulich erklärt habe, daß gegen sämtliche Angeklagte bei der vorliegenden Sachlage ein erdrückendes Material nicht beigebracht werden sei. Die Prüfung dessen, was beigebracht worden sei, wolle er doch mit Ruhe vornehmen, obgleich ihm dieselbe mit Rücksicht auf die Verurtheilung der Angeklagten sowohl als auf die Verurtheilung der Verurtheilten nicht leicht falle. Der Polizeikommissar Krawitz ist eine formale und ebensolche Persönlichkeit, derselbe habe von dem Angeklagten gehört und sich zu seiner Stellung emporgearbeitet. Das sei es ja noch immer möglich, durch einen Fleiß zu den höchsten Stellen zu gelangen, und das sei gut, da es die Möglichkeit sei, wenn alle Stände sich einander gehen und immer neue Blut in die Bewaltungen komme. Auf die anderen Leute habe Kofchemann, ein Sohn christlicher Eltern, angefallen das Vorurtheil. Ich gegen einen Mann, der ihm nie etwas zu Rede gekommen. Ich kommen den Worten mit der Staatsanwalt dann auf die fürchterlichen Verbrechen der Angeklagten und anordentlichen Propaganda hin, die besonders in den Köpfen unserer Richter entsetzliches Unheil anrichten. Der Staatsanwalt kam bei diesen Verhältnissen zu dem Schluß, daß dem Angeklagten die That wohl zugunsten sei. Am heutigen Sonnabend werde die Plädoyer zu Ende geführt und vielleicht auch noch das Urtheil gesprochen werden.

Wetterbericht des Kreisblattes. Voraussichtliches Wetter am 18., 19. und 20. April. 18. Vielfach heiter bei Wolkenzug, meist trocken, mild. 19. Borauch heiter, steigende Temperatur. 20. Wolke mit Sonnenschein, normal, freundliche Morgenluft. Erwarte Regen.

Neueste Nachrichten. Berlin, 17. April. Im Prozesse Kofchemann und Genossen beantragte die Staatsanwaltschaft die Angeklagten Frau Westphal und Schuhmacher Weber freizusprechen, dagegen alle anderen Angeklagten für schuldig im Sinne der Anklage zu erklären. Das Urtheil lautete dahin, daß Kofchemann zu zehn Jahren und einem Monat Zuchthaus und Westphal zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt wurden. Frau Westphal und Weber aus Frau Gürtler wurden freigesprochen.

Aachen, 17. April. Der hiesige Intendant Paul Einou, der bekannte Schriftsteller, welche sich auf einer Urlaubsreise befindet, wurde hier auf Grund von Nachrichten über Spionageverbrechen verhaftet und polizeilich überwacht, bis Aufklärung erfolgt.

Verantwortlich für den textlichen Theil: C. A. Leibhold; für Inserate und Reclamen: Franz Götzner. Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehre. Wer das Migränin-Höchst (hergestellt nur durch die Höchster Fabrikwerke) in seiner derzeitigen Wirkung gegen Kopfschmerz, Kopfschmerzen und schmerzhaften, dem diese nur Warnung, daß große Erfahrungen des hiesigen Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen Fällen sein will, der hat die Verwendung eines solchen Recept's auf „Migränin-Höchst“ laute, lassen empfinden. In den Apotheken aller Länder erhältlich. [1890]

Die Firma Franz Mümmann, Berlin SW., 2. Pflanzstraße 51, Ecke Dönhofsplatz hat das Gesamtvermögen des hiesigen „Kreisblattes“ erben, ein vortheilhaftes Angebot enthaltenden Prospekt belesen lassen, wo auf besonders hingewiesen sei. [1719]

Der Stadtkanzler des heutigen „Kreisblattes“ liegt ein sehr beachtenswerter Prospekt der renomirten Firma W. Jung & Co. Witten in Bonn über diese berühmten gebrannten Sektflaschen, auf welchen die geschätzten Keller besonders hingewiesen sind. Die Niederlage für Merseburg befindet sich bei C. L. Zimmermann. [1712]